

„Hm! Ein Pferd! Wie kann es anders seyn, vier Beine und zwei Beine, und doch nur vier Fußtritte! Hier ist etwas oben eingegeben, und das ist das Glück. Ja! Herr, verlassen Sie sich darauf, wir haben Glück.“

Ich wollte ihn belehren und seinen Aberglauben schwächen, aber es war vergebens, denn der Schulmeister hatte ihm das Glück mit sechs Beinen und vier Fußritten erklärt, und meine Erklärung, die ich endlich dem Seythen im Curtius abborgte, fand der Flügel wegen keinen Eingang. Er fing an darüber zu scherzen und meinte, die Flügel könnte man wohl festhalten, wenn es darauf ankäme.

Der Aberglaube unter diesen gutmüthigen Menschen reicht mit seinen Wurzeln in die frühesten Jahrhunderte zurück, und ziehet jetzt seine Nahrung aus dem mangelhaften Unterrichte. Einsame und dürre Gegenden sind, wie das heiße Klima des Orients, die Bindeln des Aberglaubens. Weit entfernt von einander liegen hier die Häuser, selten sehen sich die Men-